

L00603 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 8. 10. 1896

»Die Zeit«
Wiener Wochenschrift
Herausgeber:

Wien, den 8/10 189
IX/3, Günthergasse 1.

Professsor Dr. I. Singer, Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.
Telephon Nr. 6415.

Lieber Arthur!

Ich habe Brandes fofort ausführlich gefchrieben. Ich kann ihm belegen, daß ich den Artikel von einer ihm u. mir bekannten, fehr angefehenen Berliner Dame erhielt, als aus einem Buche ftamend, das den nächften Winter erst deutſch erfcheinen foll, von ihm autorifiert, ja mit der Ermächtigung, für ein befonderes Honorar das Fragment als Originalartikel zu bringen. Ich bin alfo unſchuldig. Dir danke ich jedenfalls fehr, daß Du fo lieb gewesen biſt, mich gleich zu verftändigen. Intereſſiert Dich die Sache, fo kannſt Du die ganze Correspondenz mit der Berlinerin in unferem Copierbuche ſehen.

Was macht Deine Novelle? Ich rechne beſtimmt auf ſie! Auch bin ich fehr neugierig, was aus dem »Freiwild« wird.

Nochmals dankt herzlich
mit beſten Grüßen
Dein

Hermann

Herrn D^r ARTHUR SCHNITZLER
WIEN IX FRANKGASSE 1.

Alle für »Die Zeit« beſtimmten Zuſchriften und Sendungen find an die Redaction der »Zeit« und nicht an die Perſon eines der Herausgeber zu richten.

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 805 Zeichen

Handschrift: ſchwarze Tinte, deutſche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »43«

☞ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 127–128.

¹⁵ Novelle] Daraus wird: Arthur Schnitzler: *Die Frau des Weisen*. In: *Die Zeit*, Bd. 10, H. 118, 2. 1. 1897, S. 15–16; H. 119, 9. 1. 1897, S. 31–32; H. 129, 16. 1. 1897, S. 47–48.

^{23–24} Alle ... richten.] am unteren Rand der erſten Seite